RHEINISCHE POST

RP+ Kunstmaler Hubert Plücken aus Arsbeck

Mit ihm stirbt auch ein Stück Heimat

Arsbeck · Der Kunstmaler und Imker Hubert Plücken aus Arsbeck ist im Alter von 85 Jahren verstorben. Corinna Giesen erinnert an eine eigenwillige und einzigartige Persönlichkeit, deren kulturelle Neugierde unerschöpflich war.

30.12.2022, 05:10 Uhr · 3 Minuten Lesezeit

Am liebsten mit Zigarillo im Mund und weißem Sonnenhut ging Hubert Plücken der Imkerei in seinem wildromantischen Garten nach.

Foto: Knappe, Jörg (jkn)/Knappe, Jörg (knap)

Von Corinna Giesen

Wer Hubert Plücken aus Arsbeck gekannt hat, wird mir zustimmen, dass er eine

ziemlich eigenwillige, aber einzigartige Persönlichkeit war. Ich weiß nicht mehr, wann ich ihn das erste Mal in seinem kleinen Backsteinhaus mit dem wildromantischen Garten und den seltenen Rosensorten besucht habe, aber es fühlt sich an, als ob ich ihn schon ewig kenne. Zumindest ist er aus dem, was ich mit Heimat und Erinnerung verknüpfe, nicht mehr wegzudenken.

Hubert Plücken wurde 1937 in Arsbeck in dem Haus geboren, in dem er dieses Jahr im Sommer mit mir und meinen Eltern auch seinen 85. Geburtstag feierte. Er war zeitlebens Junggeselle, der seinen Lebensunterhalt als Kunstmaler mit Ölgemälden vom Niederrhein, Porträts und Stillleben bestritt. Sein Zuhause ist malerisch, chaotisch und etwas morbide. Ich

sehe ihn immer mit einem Zigarillo oder einer Imkerpfeife im Mund vor mir, im Sommer seinen weißen Sonnenhut auf dem Kopf bei der Gartenarbeit oder beim Imkern, in Jeans und makellosem Seidenhemd.

Info

Mehr als 30 Jahre an der Spitze des Imkervereins

Imkerei Hubert Plücken trat den Vorsitz beim Imkerverein Arsbeck nach mehreren Wechseln an der Spitze am 13. Dezember 1988 an. Im Jahr 2018 feierte der Verein seinen 100. Geburtstag mit einem Festprogramm.

Sein verqualmtes Esszimmer diente zugleich als Küche und Wohnzimmer, in der er spontan vorbeischauende Gäste immer am liebsten auf eine Tasse Kaffee oder einen selbst gemachten Honigmet empfing, während im Hintergrund ein Limburger Radiosender dudelte. Vor den vergilbten Tapetenschichten an der Wand hängen seine Stillleben und Porträts in Öl und Äpfel und Birnen in Pastell. Das Licht, das ins Esszimmer fällt, lässt die Gegenstände auch wie Stillleben auf einem alten Gemälde wirken.

Die Stufen, die aufs Dach zu seinem malerischen hellen Atelier führen, waren zeitweilig so morsch, dass er mir nur ungern erlaubte, diese zu betreten.

Geldsorgen waren immer ein großes Thema,

vor allem im zunehmenden Alter, in dem er mehr und mehr seine körperliche Schwäche beklagte und die Garten- und Hausarbeit eine zunehmende Bürde wurde. Sein Leben kreiste in erster Linie um seine eigene Person, um seinen Garten und seine Bienen. Er konnte sehr mürrisch, eigenbrötlerisch und stur sein, aber wirklich übel nehmen konnten wir ihm nie etwas.

Ich habe ihn in den vergangenen anderthalb Jahren sehr oft besucht und ihn mit der

Kamera dokumentiert. Es soll daraus ein Kurzfilm über ihn entstehen, den er nun leider nicht mehr sehen wird. Das erste Mal hatte ich ihn schon vor sieben Jahren im Rahmen des WDR-Doku-Projekts „Deine Arbeit – dein Leben“ gefilmt. Am 21. Dezember, am Tag der Wintersonnenwende, ist Hubert Plücken nun unerwartet gestorben. Ich wünschte, ich hätte ihn öfters auf seine geliebten Ausflüge ins Limburger Land nach Belgien oder die Niederlande begleitet. Er liebte es bei diesen Spazierfahrten mit dem Auto, einfach überall anhalten zu können, wo es ihm gerade gefiel. Er hatte noch so viele Pläne, sein naturkundliches Interesse und seine kulturelle Neugierde waren unerschöpflich. Mit ihm stirbt nicht nur ein langjähriger Freund, sondern auch ein Stück Heimat und ein großes Stück Wissen.